

Nich

Lausig montierte oder billige Teile: 3 der 10 geprüften Velos kauft man besser nicht. Beim Migros-Bike sind die Bremsen gar ein Unfallrisiko.

Rolf Muntwyler
rom@ktipp.ch






Shimano, Shimano, Shimano: Für viele Käufer steht dieser Name unverrückbar für hohe Qualität. «Bei Bremsen, Ketten und Naben von Shimano kann man sich tatsächlich auf die Qualität verlassen», sagt Rico Zimmerli, der als Inhaber des Fachgeschäfts www.veloerse.ch in Zürich-Seebach seit Jahren Mountainbikes zusammenbaut.

Aber: «Bei Schaltern, Kettenwechslern und den Umwerfern – der Führung für die Kette – stimmt das nur bedingt», sagt Zimmerli. Denn Shimano bie-



Praxistest: Fünf Fahrer prüften die Mountainbikes im Gelände

Mountainbikes: 3 von 10 erhalten das Gesamturteil

					
<ul style="list-style-type: none"> ●●●● = Sehr gut (90 Punkte und mehr) ●●●● = Gut (75 bis 89 Punkte) ●●●● = Genügend (60 bis 74 Punkte) ●●●● = Ungenügend (weniger als 60 Punkte) 					
Marke und Bezeichnung	BMC Blast 03	BMC Compay	Scott Voltage YZ 4	Leopard Master Cat	K2 Zed 2.0
Eingekauft bei	Fachgeschäft (Radag, Liestal)	Fachgeschäft (Radag, Liestal)	Fachgeschäft (Herzog Sport, Binningen)	Coop Bau + Hobby	Ochsner Sport
Bezahlter Preis in Franken	799.–	1299.–	569.–	699.–	549.–
Gewicht in Kilogramm	14,8	13	15,1	13,3	14,1
Anzahl Gänge	24	27	21	24	24
Zustand beim Kauf u. nach Test ¹	40 % ² ●● (68)	●●● (75)	● (50)	●● (68)	● (37)
Bremsen	30 % ² ●●●● (100)	●●●● (100)	●●●● (100)	●● (60)	●●●● (100)
Qualität Lenker	20 % ² ●●●● (100)	●●●● (100)	●●● (87)	●●●● (100)	●●●● (100)
Ausstattung, Service	10 % ² ●● (62)	● (31)	●●●● (100)	●● (68)	●● (62)
Gesamtpunktzahl	83	83	77	72	71
K-Tipp-Gesamturteil	Gut	Gut	Gut	Genügend	Genügend

¹ In Klammern: erreichte Punktzahl

² Gewichtung für das Gesamturteil

Rangierung nach Gesamturteil, Punktzahl und Kaufpreis

nts für Stock und Stein

Mountainbikes: Die drei billigsten Testprodukte fielen durch

tet seine Einzelteile in unterschiedlichen Qualitäten an. Velobauer – in Fernost und in der Schweiz – wählen selber, ob sie teure oder günstige Shimano-Komponenten kaufen und einbauen.

Fragt man Fachhändler, was ein Mountainbike für wenige hundert Franken taugt, heisst: Für diesen Preis könne man keine brauchbaren Bikes zusammenbauen. Nur: Sagt das ein Händler bloss, damit er die teuren Hightech-Bikes in seinem Laden verkaufen kann?

Kassensturz und K-Tipp sind dieser Frage nachgegangen und haben zehn Mountainbikes mit Frontfederung

testen lassen. Das Dynamic Test Center in Vauffelin bei Biel hat die Räder auf Sicherheit und Komfort geprüft.

Ottawa California: Am meisten Mängel

Sechs der zehn Bikes stammen aus dem Sortiment von Grossverteilern und grossen Sportketten und kosteten weniger als 560 Franken. Zusätzlich im Test waren vier Markenvelos: ein sehr günstiges von Scott für 569 Franken und zwei weitere der Schweizer Marke BMC für 799 und 1299 Franken, dazu Trek für 559 Franken.

Für Schnäppchenjäger ist das Resultat nicht erfreulich. Die billigsten Bikes für 399 Franken fielen deutlich ab. Die beiden teuersten Modelle wurden der Erwartung gerecht und erreichten die besten Noten. Dennoch lassen sich interessante Unterschiede ausmachen.

Mit Abstand das schwächste Bike im Test war Ottawa California aus dem Jumbo.

www.ktipp.ch

Archiv im Netz

Unter www.ktipp.ch finden Sie sämtliche Tests aus dem K-Tipp seit Januar 2000. Der Bezug eines Tests im PDF-Format (inkl. Tabellen) kostet 3 Franken.

MOUNTAINBIKES

So wurde getestet

- **Beurteilung des Zustands beim Kauf und nach Fahrtstest:** Vor und nach einem Belastungstest bewerteten die Prüfer Montage, Bremsen, Schaltung, Schraubverbindungen, Montage und Rundlauf der Räder. Im Fahrtstest fuhren fünf Testpersonen mit den Bikes über Stock und Stein. Nach dieser intensiven Nutzung
- wurden im Labor alle Mountainbikes noch einmal beurteilt.
- **Auf der Strasse:** Der durchschnittliche Bremsweg bei einer Notbremsung wurde mit drei verschiedenen schweren Fahrern gemessen.
- **Im Labor:** Geprüft wurden Belastbarkeit von Lenker und Vorbau, je 50 000-mal

gleichzeitig und wechselseitig. Simuliert wurden so die Belastungen bei Downhill-Abfahrten, Bremsmanövern und Wiegetritt-Fahrten.

- **Ausstattung:** Bewertet wurde, ob ein Service zum Nachstellen von Bremsen usw. im Preis enthalten ist, ob Klingel und die gesetzlich vorgeschriebenen Rückstrahler vorhanden sind.

Der Messwert beim Rundlauf der Hinterachse hatte sich nach dem Fahrtstest klar verschlechtert, das heisst, das Hinterrad «eierte». Bereits im Neuzustand hatte das Hinterrad die grösste Abweichung der zehn Bikes. Auch das Vorderrad litt unter den Fahrtstests: Das Lager bekam Spiel. Die Schaltung war laut, reagierte oft verzögert, häufig gabs Leerschaltungen. Der Bremsweg war lang, Rückstrahler fehlten. Das Ottawa-

Rad war zudem das schwerste Test-Bike. Kommentar von Prüfleiter Urs Fecker: «Dieses Bike birgt zwar kein Sicherheitsrisiko, wird aber nicht lange Freude bereiten.»



Etwas besser, aber dennoch ungenügend war das Carrefour-Bike MR 2610. Die Bremshebel liessen sich bis zum Anschlag durchziehen. Auffällig war auch die grosse Schaltverzögerung der unpräzisen und lauten Schaltung. Zusätzlich bekam das

Vorderrad beim Fahren etwas Spiel. Dieses Modell hatte mit durchschnittlich 6,2 Metern den längsten Bremsweg aller getesteten Bikes. Peter Stefani, Pressesprecher von Carrefour und Jumbo, verspricht, dass die Testresultate in Zukunft beim Einkauf berücksichtigt würden.

Crosswave S1000: Verformte Bremsen

Ebenfalls «ungenügend» ist Crosswave S1000 für 495 Franken. Das Migros-Velo schnitt bei der Bewertung nach der Testfahrt schlecht ab, denn der unpräzise Rundlauf des Vorderrads war nach dem Test von Auge sichtbar. Bei der Gabel wurde offensichtlich gespart, und die Bremsen verformten sich im Test. Noch schlimmer: Die Vorderbremse hatte sich während der Fahrtstests verschoben, was ein konkretes Risiko darstellt – der Bremsbügel hätte in die Speichen geraten können. Prüfleiter Fecker: «Die Bremsanlage wäre akzeptabel, ist aber schlecht montiert!» Die Migros schreibt dazu: «Die Einstellungen können sich bei

«gut» – «sehr gut» ist kein einziges

				
Trek 3900	Racer x Man	Crosswave S1000	MR 2610	Ottawa California
Fachgeschäft (Luongo, Lenzburg)	Athleticum	Migros SportXX	Carrefour	Jumbo
559.–	499.–	495.–	399.–	399.–
13,6	13,9	13,7	13,7	15,5
24	21	24	24	21
● (37)	● (31)	● (37)	● (31)	● (12)
●●●● (90)	●●● (80)	●● (60)	● (50)	●● (60)
●●●● (100)	●●● (75)	●●●● (100)	●●●● (100)	●●●● (100)
●● (68)	●●●● (100)	●● (62)	●●●● (100)	●● (62)
68	61	59	57	49
Genügend	Genügend	Ungenügend	Ungenügend	Ungenügend

ULI MUSKO

jedem Fahrrad nach einem ersten Gebrauch verstellen.» Deshalb biete man bis drei Monate nach dem Kauf einen Gratiservice an.

Bremshebel: «Als obs ein Gummizug wär»

Für ein knappes «genügend» reichte es dem Racer x Man. Auch dieses Athleticum-Bike bekam schlechte Noten im Prüfpunkt «Zustand»: «Zieht man am Bremshebel, fühlt es sich an, als ob man einen Gummizug betätigte.» Die Schaltung sei unpräzise und laut. Schlimmer noch, der Rundlauf des Hinterrads war nach dem Test massiv schlechter. Der Belastungstest im Labor bewirkte gar eine lose Verschraubung zwischen Lenker und Lenkerbefestigung, dem Vorbau.

Athleticum schreibt, man habe die Testergebnisse an den Hersteller weitergeleitet, «damit die gewonnenen Erkenntnisse für die Kollektion 06 berücksichtigt werden

können». Bei «offensichtlichen Mängeln» sei Athleticum bereit, das gekaufte Racer-x-Man-Bike «jederzeit gratis in Stand zu stellen oder sogar umzutauschen».

Auftrumpfen konnten die Markenvelos, vor allem die beiden BMC-Produkte:

Beim Bremsweg gehörten Blast 03 und Compay mit rund 4,5 Metern zu den besten. Der Rundlauf beider Räder war in der Eingangskontrolle tadellos und verschlechterte sich durch den Fahrtstest nur geringfügig.

Bei Blast beobachteten die Tester von Anfang an gelegentliche Leerschaltungen, bei Compay erst nach dem Fahrtstest. Einen Minuspunkt holten sich beide Modelle bei der Lenkanlage: Nach dem Fahrtstest wurden «geringes Spiel» (Compay) und «merkliches Spiel» (Blast) im Lenkkopf protokolliert. Beiden Bikes fehlten Reflektoren, bei Compay auch die Klingel. Man fragt sich allerdings, was das sehr viel teurere Mo-



Bike-Tests im Labor:

Wie gut sind die Naben und was leisten die Bremsen? Das waren zwei der Testkriterien

GUY PÉRENNOUD

dell Compay mehr zu bieten hat als Blast.

Scott Voltage kann zwar mit den BMC-Modellen nicht ganz mithalten, schnitt aber dennoch «gut» ab.

Ein grobes Defizit: Beim Lenkertest löste sich die Verbindung zwischen Lenker und Vorbau nach 55 000 Belastungen. Weitere Minus-

punkte: Beim Schalten ist Geduld angesagt. Und die Federung der Vorderradgabel hinterliess einen etwas weichen Eindruck. Dafür ist die Bremsanlage überzeugend.

Beim Kauf des Testvelos Leopard Master Cat im Coop Bau + Hobby wurde die Frage nach einer kosten-

losen Nachkontrolle zweimal verneint. Coop schreibt dazu dem K-Tipp, dass «eine kostenlose Nachkontrolle innert drei Monaten nach dem Kauf angeboten wird». Hätte die Coop-Filiale dieses Service-Angebot gemacht, wäre das Bike im Test knapp mit «gut» bewertet worden. ■

TIPPS

So stellen Sie vor dem Kauf fest, ob Ihr Wunsch-Bike etwas taugt

Ein gutes von einem mittelmässigen Mountainbike zu unterscheiden ist für Laien schwierig. Dennoch können auch sie einen Fehlkauf verhindern.

Front- oder Vollfederung?

- Frontgefederte Mountainbikes (Hardtails) sind leichter, günstiger und für wenig geübte Biker einfacher zu fahren. «Wer zum ersten Mal ein Mountainbike kauft, entscheidet sich deshalb besser für ein Hardtail», empfiehlt Velobauer Rico Zimmerli. Hinten und vorne gefederte Modelle (Fulllys) sind für hohe Belastungen konzipiert und kosten meist 2000 Franken und mehr.

Rahmengrösse

- Verlassen Sie sich nicht auf die Grössenangaben, auch die Form des Rahmens ist wichtig. Mountain-

bikes haben kleinere Rahmen als Citybikes. Auf einer kurzen Testfahrt ausprobieren, ob man sich auf dem Rad wohl fühlt.

Federgabel

- Gut sind verstellbare Federgabeln: Sie lassen sich auf das Gewicht von Käuferin bzw. Käufer einstellen.
- Eine Testfahrt zeigt, ob die Gabel zu weich oder zu hart eingestellt ist. Online-Käufe sind ein Risiko, weil testen unmöglich ist.

Sattel

- Nur durch Ausprobieren findet man den bequemen Sattel (siehe K-Tipp 7/05).
- Ist der Sattel unbequem, einen Austauschattel verlangen. Vielleicht ist der Händler bereit, einen gleichwertigen Sattel kostenlos auszutauschen oder für einen teureren nur einen Differenzbetrag zu verrechnen.

Bremsanlage

- Spürt man beim Bremsen keinen sauberen Druckpunkt oder lässt sich der Bremshebel bis zum Griff durchziehen, ist die Bremse schlecht eingestellt oder es sind billige Teile verbaut worden.

Schaltung

- Ob 21, 24 oder 27 Gänge ist für Hobbyfahrer sekundär. 27-Gänger bieten aber neben feinerer Einstellung ein leicht grösseres Schaltspektrum (= grösster und kleinster Gang liegen weiter auseinander).
- Oft werden teure Wechsel bekannter Marken eingebaut, im Übrigen aber billige Komponenten. Für Ungeübte ist das kaum erkennbar. Ein Shimano-XT-Wechsler bedeutet also noch lange nicht, dass die ganze Schaltung gut ist.

Felgen und Speichen

- Felgen sollten aus Aluminium sein: leicht und stabil.
- Räder mit doppelwandigen Felgen sind stabiler.
- Speichen müssen rostfrei sein. Räder mit angerosteten Speichen sind nicht mehr zentrierbar.

Naben

- Billige Hinterrad-Naben können teure Folgen haben: Da oft keine Ersatzteile erhältlich sind, muss bei einem Problem das ganze Hinterrad ersetzt werden.

Steuerlager (Lenkerbefestigung)

- So prüfen Sie die saubere Montage des Lenkers: 1. Vorderbremse ziehen, Velo nach vorn und zurückschieben. Hat der Lenker zum Rahmen Spiel, ist der so genannte Steuersatz zu locker befestigt. (Erkennbare Bewegungen der Vorder-

radbremse sind ebenfalls ein Indiz für eine schlechte Teilequalität.) 2. Bike mit Neigung gegen vorne abheben, Lenker seitlich stellen. Dreht der Lenker nicht von allein in die Veloachse, ist das Steuerlager zu hart angezogen.

Tretlager (Kurbelgarnitur)

- Zum Testen von Hand die Pedalen rückwärts drehen. Bleibt die Garnitur nicht in der Achse oder «eiert» sie: Finger weg.
- Plastikpedalen können bei Sturz oder hoher Belastung brechen.

Generell

Auf einer 10-minütigen Probefahrt zeigt sich, ob ein Mountainbike bequem ist. Sie dürfen – und sollten sogar – auch über einen Trottoirrand fahren und abrupt bremsen, um das Bike beurteilen zu können. (rom)